



## Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Frühlingssemester 2023

*[Stand: Dezember 2022]*

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis des Seminars für Filmwissenschaft enthält das Angebot der Veranstaltungen für das Frühlingssemester 2023 sowie die Beschreibungen, die Inhalt und Zielsetzung der Module skizzieren.

Mit der Studienreform Bologna 2020 änderte sich ab Herbstsemester 2019 die Struktur des Lehrangebots, das neu in Modulgruppen eingeteilt ist; die einzelnen Veranstaltungen (Module) sind diesen zugeordnet.

Bitte beachten Sie, dass für alle organisatorischen Angaben (inkl. Veranstaltungsorte und -zeiten) sowie deren Aktualisierungen das **Web-Vorlesungsverzeichnis** (unter [www.vorlesungen.uzh.ch](http://www.vorlesungen.uzh.ch)) massgeblich und verbindlich ist.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Modulgruppen und Lehrangebot in den BA-Programmen</b>	<b>4</b>
<b>Einführung in die Filmwissenschaft</b>	<b>4</b>
0824-0830 Einführung in die Methoden der Filmwissenschaft (Vorlesung, Seminar, Tutorat)	4
<b>Überblick Filmgeschichte und Filmtheorie</b>	<b>4</b>
1171 Vorlesung: Filmgeschichte 2: Vom Neorealismus bis zu Gegenwart	4
3274 Vertiefungsvorlesung: Schweizer Film: Phasen – Themen – Gestaltungsweisen	5
<b>Aufbau Filmtheorie</b>	<b>7</b>
3422 Kolloquium Filmtheorie: Spannend. Theoriegeschichte der Suspense	7
1169 Kolloquium Filmtheorie: Film und Traumatheorie	7
2534 Kolloquium Filmtheorie: Michel Chion. Die akustische Dimension des Films	8
<b>Aufbau Filmgeschichte und Filmästhetik</b>	<b>10</b>
2629 Aufbauseminar: Navigation und Visualität	10
3424 Aufbauseminar: Speaking Nearby: Stimmen im dokumentarischen Film mit und nach Trinh T. Minh-ha	10
<b>Vertiefung Filmgeschichte und Filmästhetik</b>	<b>12</b>
3950 Vertiefungsseminar: Über die Jahre. Zum Genre der Langzeitdokumentation	12
3614 Vertiefungsseminar: Der Spoiler. Geschichte und Funktionsweise eines Medienphänomens	13
<b>Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis</b>	<b>14</b>
1032 Exkursion ans Dokumentarfilmfestival «Visions du réel» in Nyon	14
1034 Exkursion zum »Festival Il Cinema Ritrovato« (Bologna)	15
2882 Praktikum extern	16
3827 Werkstattgespräch mit Kim Dang (Filmproduzentin)	16
1147 Übung: Fassbinder kuratieren	17
XXXX Übung: Schreibwerkstatt für wissenschaftliches Arbeiten	18
<b>Abschluss</b>	<b>19</b>
0064 Bachelorarbeit	19
<b>Überfachliche Angebote</b>	<b>19</b>
<b>Modulgruppen und Lehrangebot in den MA-Programmen</b>	<b>20</b>

<b>Vertiefung Filmgeschichte und Ästhetik</b>	<b>20</b>
1869 Seminar: Kino der Schaulust: Früher Film und visuelle Kultur um 1900	20
<b>Vertiefung Filmtheorie</b>	<b>21</b>
1671 Kolloquium Filmtheorie: Infrastrukturen der Filmtheorie – Zeitschriften	21
XXXX Kolloquium Filmtheorie: Thema noch offen	22
<b>Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis</b>	<b>23</b>
2882 Praktikum extern	23
3827 Werkstattgespräch mit Kim-Dang (Filmproduzentin)	23
1147 Übung: Fassbinder kuratieren	23
<b>Überfachliche Angebote</b>	<b>24</b>
<b>Abschluss</b>	<b>24</b>
1140 Fachüberblick Filmwissenschaft	24
2334 Masterarbeit (mit integriertem Kolloquium für Masterarbeiten)	24
<b>Nur für die Studierenden im Masterprogramm Netzwerk CINEMA CH</b>	<b>25</b>
<b>Histoire et Théorie du Cinéma (Université de Lausanne)</b>	<b>25</b>
<b>Filmarchiv, Filmökonomie und Filmrealisation (Partnerhochschulen)</b>	<b>25</b>
Einführung in die Filmarchivierung	25
Einführung in die Filmökonomie	26
Einführung in die Filmrealisation	26
<b>Angebot für Doktorierende (und für MA-Studierende im Hauptfach)</b>	<b>27</b>
Forschungskolloquium Filmwissenschaft	27

# **Modulgruppen und Lehrangebot in den BA-Programmen**

## **Einführung in die Filmwissenschaft**

### **0824-0830 Einführung in die Methoden der Filmwissenschaft (Vorlesung, Seminar, Tutorat)**

---

Das propädeutische Modul beinhaltet mehrere Veranstaltungen: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die spezifischen Gegenstände und Forschungsperspektiven der Filmwissenschaft und ermöglicht das Einüben wissenschaftlicher Grundkompetenzen (Recherchieren, Zitieren, Analysieren von Texten, Präsentieren und Formulieren von Erkenntnissen). Das Seminar vermittelt die Kenntnis der audiovisuellen Parameter, führt in die methodischen Zugriffe der Filmanalyse sowie in die fachspezifische Terminologie ein und macht mit den Grundlagen von Filmästhetik und -technik, von Stil- und Genrekonventionen vertraut. Im Selbststudium werden die Inhalte der anderen Veranstaltungen durch eine Filmliste, eine Literaturliste und ein E-Learning-Angebot ergänzt. Dessen Ziel ist, dass die Studierenden die analytische, theoretische und historische Auseinandersetzung mit Film und Kino selbständig weiter vertiefen. Das Tutorat wie auch die Lernplattform OLAT bieten Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung an.

## **Überblick Filmgeschichte und Filmtheorie**

### **1171 Vorlesung: Filmgeschichte 2: Vom Neorealismus bis zu Gegenwart**

---

#### **Fabienne Liptay**

In der Vorlesung werden bestimmte Gruppen von Filmen in den jeweils besonderen Zusammenhängen ihrer Produktion und Rezeption betrachtet und die filmhistorischen Voraussetzungen beleuchtet, die diese Gruppierung rechtfertigen. Die Ausprägung ästhetischer Bewegungen, epochaler Stile und kunstpolitischer Programme findet dabei ebenso Beachtung wie die Frage nach ihren historischen und gesellschaftlichen Kontexten. Auffallend ist die Rhetorik der Erneuerung, welche die Filmgeschichte in den ersten Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg prägt, bevor sie einer Rhetorik des Samplings weicht, die eine Wiederverwertung oder Rekombination des immer schon Dagewesenen beschreibt. Wie lassen sich die damit erfassten ästhetischen Bewegungen in ihren jeweils konkreten Kontexten begreifen? An welchen Beobachtungen lassen sich Tendenzen der Innovation und Konvention festmachen? In welchem Verhältnis stehen Hollywoodkino und Autorenfilm zueinander? Wie positioniert sich das Dritte Kino gegen diese beiden dominanten Kinoformen? Welchen

Anteil hat der Wandel medialer Technologien, filmischer Formate und institutioneller Strukturen an der filmgeschichtlichen Entwicklung?

Die Überblicksvorlesung ist insgesamt auf zwei Semester (je einzeln zu buchen) angelegt. Der zweite Teil der Überblicksvorlesung Filmgeschichte schliesst an den ersten Teil zur Filmgeschichte (vom Kino der Attraktionen bis 1945) an und widmet sich einigen wichtigen filmhistorischen Strömungen nach 1945, speziell der Entwicklung «neuer» Filmformen im europäischen (Neorealismus, Nouvelle Vague, British New Wave) und US-amerikanischen Film (Film noir, New Hollywood, amerikanische Avantgarde) sowie in den Filmbewegungen des globalen Südens (Drittes Kino in Lateinamerika, Bengalischer Film). Im Zentrum stehen Filme, die modellbildend auf die jeweiligen Strömungen und ihre Charakterisierung in der filmgeschichtlichen Literatur gewirkt haben. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Filmgeschichte seit der Nachkriegszeit und vermittelt filmhistorisches Grundlagenwissen. Jede Vorlesung wird durch eine obligatorische Filmvisionierung ergänzt. Eine Auswahl von Texten zur Vertiefung der behandelten Themen wird zusammen mit dem Vorlesungsprogramm zum Semesterbeginn auf OLAT verfügbar sein.

Vorbereitungslektüre:

- Goffrey Nowell-Smith (Hg.): Geschichte des internationalen Films. Stuttgart/Weimar 1998.
- Thomas Christen/Robert Blanchet (Hg.): Von New Hollywood bis Dogma '95. Einführung in die Filmgeschichte, Bd. 3. Marburg 2008.

### **3274 Vertiefungsvorlesung: Schweizer Film: Phasen – Themen – Gestaltungsweisen**

---

**Till Brockmann, Jan Sahli**

Gemessen an Marktanteilen führt der Schweizer Film nicht nur im Ausland, sondern auch hierzulande ein Schattendasein. Und doch gibt es neben den dominierenden internationalen Produktionen in der schweizerischen Kino- und Filmkultur seit den Anfängen der Kinematografie auch ein einheimisches Filmschaffen und damit eine Geschichte des Schweizer Films. Die Filme finden in jeweils verschiedenen ästhetischen Ausprägungen in der Öffentlichkeit immer wieder Beachtung und sorgen genauso wie andere Kunstformen für wichtige kulturelle Beiträge und Diskurse im In- und Ausland.

Trotz oder gerade wegen der spezifischen Produktionsumstände verlangen sie deshalb auch eine besondere Aufmerksamkeit in der Filmforschung und -vermittlung.

Denn die einzelnen Filme sind keine isolierten Phänomene, sondern geprägt von unter anderem kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten ihrer Entstehungszeit. Vor diesem Hintergrund kann und will die Vorlesung nicht das Gesamtbild einer hermetischen Nationalkinematografie bedienen und auch keine vollständige und linear erzählte Geschichte des Schweizer Films von den Anfängen bis in die Gegenwart konstruieren. Es sollen dafür aus heutiger Sicht wesentliche und prägende Phasen der Schweizer Filmgeschichte erarbeitet und die Produktionsbedingungen sowie relevante historische Kontexte dieser Entwicklungen beleuchtet werden. Neben der Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Einzelwerken, Filmemacher\*innen und Produktionsgesellschaften ist der Vorlesung eine diachrone Spurensuche nach zentralen Motiven (Stadt und Landschaft), Stoffen (Realgeschichte und Nationalmythen) und Perspektiven (Innen-/Aussensichten, Gender, Generationen) wichtig. Die Vorlesung will den Studierenden filmhistorische Kenntnisse des Schweizer Films vermitteln, dabei aber auch die Rollen der Akteur\*innen in einer nationalen Filmkultur in den Bereichen von Realisation, Finanzierung, Förderung, Auswertung, Ausbildung, Kritik und Vermittlung beschreiben. Ein methodisches Anliegen ist ausserdem, den Blick für Ansätze und Problematiken der Filmgeschichtsschreibung mit einer Länderzentrierung zu schärfen. Der Besuch der Filmvisionierungen im Anschluss an die Vorlesung ist ein obligatorischer Teil der Veranstaltung.

Vorbereitungslektüre:

- Hediger, Vinzenz; Sahli, Jan; Schneider, Alexandra; Tröhler, Margrit (Hg.): Home Stories: Neue Studien zu Film und Kino in der Schweiz. Marburg 2001. Einleitung, S. 13–18.

## Aufbau Filmtheorie

### 3422 Kolloquium Filmtheorie: Spannend. Theoriegeschichte der Suspense

---

#### Linda Waack

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Begriff der Spannung in der Filmtheorie. Spannung bezieht sich dabei nicht ausschließlich und in erster Linie auf die Ebene der Narration – im Sinne von narrativer Spannung –, sondern fokussiert wird auf Konzepte der Suspense, die auf der Bildebene siedeln. Beispiele wären Pascal Bonitzers „Bildspannung“ oder Theodor Reiks psychoanalytische Idee einer „masochistischen Suspense“. Dazu gehören auch Filmtheorien, die auf Spannung ganz verzichten, Gegen-Spannung erzeugen wollen oder Entspannung favorisieren. Im Seminar werden diese Konzepte diskutiert, kontextualisiert und miteinander in Beziehung gesetzt. Dabei geht es u.a. darum, Texte in ihrem historischen Kontext zu verstehen: Wie reagiert beispielsweise die Filmtheorie auf Momente geopolitischer Spannung? Ziel des Seminars ist es, eine umfangreiche Kenntnis der theoretischen Texte zur Suspense in ihren unterschiedlichen Ausprägungen zu vermitteln. Auf Basis der zur Verfügung stehenden zeitgenössischen und historischen Literatur soll eine gemeinsame Hypothese in Bezug auf das Spannungsgeschehen im Film und in der Filmtheorie entwickelt werden. Zu diesem Zweck werden neben Gesprächen über Theorietexte Lese-Tandems, Schreibübungen und gemeinsame Reflexionen stattfinden.

#### Vorbereitungslektüre:

- Noël Carroll: «Toward a Theory of Film Suspense», in: *Persistence of Vision* 1 (1984), S. 65–89.
- Peter Vorderer u.a. (Hg.): *Suspense: Conceptualizations, Theoretical Analyses, and Empirical Explorations*, Hillsdale 1996.

### 1169 Kolloquium Filmtheorie: Film und Traumatheorie

---

#### Babylonia Constantinides

Unerwartete und überwältigende Erlebnisse, die nicht erfasst und eingeordnet werden können, kehren als unverständliche Bilder, Handlungen und Empfindungen wieder. Dieses repetitive Syndrom benennt die Psychologie mit dem Begriff des Traumas, der in der Medizin den Schock einer äußerlichen Verletzung meint und zurückgeht auf das griechische Wort für Wunde, Riss im Körpergewebe. Trauma, so Cathy Caruth, kann auch die Bezeichnung für eine unmögliche Geschichte sein oder für die

Unmöglichkeit, diese in einer geordneten Abfolge von Ereignissen, Ursachen und Wirkungen darzustellen. Laut Thomas Elsaesser negiert das Trauma die heilende Integration in ein haltbares Narrativ und wirft Fragen nach dessen individueller und kollektiver Repräsentation auf. Indem sie divergierende Vorstellungen miteinander konfrontieren und damit Situationen der Auseinandersetzung erzeugen, können Filme biografische und gesellschaftliche Risse zeigen, ohne die Wunde der gewaltsamen Ereignisse und der fehlenden Beachtung und Anerkennung dieser Gewalt zu verdecken.

Im Kolloquium widmen wir uns diesen Versuchen und Zusammenhängen anhand einschlägiger Beispiele und verfolgen die Übertragung der Traumatheorie in ästhetische Auseinandersetzungen und mediale Repräsentationspraktiken. Der Austausch über die gemeinsame Lektüre und die Suche nach Referenzen zielt auf die kritische Reflexion einzelner Entwürfe und deren Verständnis im diskursiven Kontext.

Vorbereitungslektüre:

- Cathy Caruth (Hg.): Trauma: Explorations in Memory. Baltimore 1992
- Thomas Elsaesser: Terror und Trauma. Zur Gewalt des Vergangenen in der BRD. Berlin 2006

## 2534 Kolloquium Filmtheorie: Michel Chion. Die akustische Dimension des Films

### **Nadine Soraya Vafi**

Schon von Anfang an war der Ton ein wesentlicher Bestandteil des Films: durch begleitende Musik, durch die Präsenz der Stille als Kontrast, durch Geräusche oder durch besondere Formen der akustischen Klangerzeugung, wobei letztere gerade mit dem Aufkommen des Tonfilms neue Verwendungsmöglichkeiten des filmischen Tons hervorbrachten. Schon in der frühen Tonfilmzeit, aber auch in späteren Jahren – als der Tonfilm bereits ein fester Bestandteil des filmischen Schaffens war – entstanden prägende Schriften zum Ton im Film. Hierzu gehören insbesondere die Werke des französischen Komponisten (*musique concrète*), Filmemachers, Autors und Filmtheoretikers Michel Chion. Bücher wie *La Voix au cinéma* (1982) *L'Audio-Vision. Son et image au cinéma* (1991) und *Un Art sonore, le cinéma* (2003) sind heute wichtige Bestandteile der filmwissenschaftlichen Forschung zum Ton und haben die Filmanalyse mit ganz neuen Begrifflichkeiten bereichert.

Ziel des Kolloquiums ist es, über die vertiefte Auseinandersetzung mit Texten und Konzepten Chions (in meist englischer Übersetzung) einen differenzierteren Zugang

zur akustischen Dimension des Films zu eröffnen. Anhand von Filmbeispielen sollen die im Seminar erarbeiteten Begrifflichkeiten konkrete Anwendung finden.

Vorbereitungslektüre:

- Michel Chion: The Voice in Cinema. New York: Columbia University Press 1999.

## Aufbau Filmgeschichte und Filmästhetik

### 2629 Aufbauseminar: Navigation und Visualität

---

#### Pascal Maslon

Sprechen wir über Navigation, rücken Fragen zum Verhältnis von Raum, Objekten und Bewegung in den Blick. Aus Astronomie und Seefahrt stammend bezeichnet der Begriff sowohl Steuerungs- und Orientierungstechniken als auch eine Technik der Abstraktion, Organisation und Beherrschung von Raum durch seine Vermessung und Geometrisierung. Im Seminar greifen wir gegenwärtige Diskussionen zu Zusammenhängen zwischen Visualität und Navigation in Film- und Medienwissenschaft auf und fragen unter anderem, ob und wo Navigation etablierte filmwissenschaftliche Paradigmen, etwa in Bezug auf Blickpositionen, Dispositive, Repräsentation oder Montage, auf den Prüfstand stellt oder überfordert. Hierzu betrachten wir die medienhistorischen Grundlagen eines solchen Navigationsbegriffs und spüren ihm in einer Reihe von Fallstudien nach. Wir werden uns unter anderem anschauen, wie Bewegung auf Radarschirmen erzeugt wurde und welche Zusammenhänge zwischen früher Computergrafik und Techniken des Kartografierens bestehen, wo operative Bilder in der Kybernetik auftauchen, wie das Navigieren durch Benutzeroberflächen im Desktop Cinema inszeniert wird, wie wir uns in Facebooks Metaverse und anderen virtuellen Welten bewegen können oder wie uns die Seefahrt im Kino begegnet. Parallel zu einigen filmwissenschaftlichen Grundlagentexten lesen wir dazu auch Texte aus Raumtheorie, Kulturtechnikforschung, Medientheorie und Kybernetik. Zu den Zielen des Seminars gehört es, filmwissenschaftliche Konzepte vor dem Hintergrund eines breiteren medientheoretischen und -historischen Kontextes zu untersuchen.

### 3424 Aufbauseminar: Speaking Nearby: Stimmen im dokumentarischen Film mit und nach Trinh T. Minh-ha

---

#### Caroline Schöbi

«I do not intend to speak about, just speak nearby»: In ihrem Film REASSEMBLAGE (1982) formuliert Trinh T. Minh-ha eine selbstreflexive Haltung für den dokumentarischen Film. An die Stelle einer allwissenden und teilnahmslosen Autor\*inneninstanz tritt eine fragile, dezentrierte Form des Sprechens, in der die Stimme der Autor\*in, eingewoben in ein Netz von Beziehungen, eine unter vielen ist. Mit einem Sprechen, das sich *nahe an jemandem* bewegt, setzt sich die in Vietnam geborene Filmmacherin und Theoretikerin bewusst von der dokumentarischen Praxis des *Sprechens über* oder

*Sprechens für* ab. Diese zeigt sich beispielsweise in einer *Voice of God*, einer extradiegetischen Kommentarstimme, die den eigenen Standpunkt verschleiert.

Ausgehend von Trinh T. Minh-ha's filmisch-theoretischen Arbeiten wie *SURNAME VIET GIVEN NAME NAM* (1989) oder ihrem jüngsten Film *WHAT ABOUT CHINA?* (2022) wird im Seminar das komplexe stimmliche Spannungsfeld befragt, das sich in einer dokumentarfilmischen Anordnung zwischen den unterschiedlichen Stimmen im Film und dem Film als Stimme entfaltet. Wir diskutieren unterschiedliche Ansätze und Positionen, die sich im Bereich des nichtfiktionalen Films mit der (Un-)Möglichkeit, für sich oder andere zu sprechen und mit dem Komplex von *Stimme-haben* und *Stimme-geben* auseinandersetzen. Dabei beschäftigen wir uns mit repräsentationspolitischen Fragen und dokumentarischen Verfahren der Wahrheitsproduktion: (Wie) kann ein Dokumentarfilm sozial und politisch benachteiligten Personen ‹das Wort geben›, ohne koloniale Muster und die Dichotomie von Sehenden und Gesehenen zu (re-)produzieren?

Das Seminar führt in Repräsentations- und Reflexivitätsdebatten im Feld des Dokumentarischen ein und hat eine kritische Auseinandersetzung mit dem Dokumentarfilm als Mittel der Wahrheits- und Wissensproduktion zum Ziel.

## Vertiefung Filmgeschichte und Filmästhetik

### 3950 Vertiefungsseminar: Über die Jahre. Zum Genre der Langzeitdokumentation

#### Volker Pantenburg

Filme sind Zeitspeicher. Wie Fotografien konservieren sie vergangene Momente, aber darüber hinaus überführen Sie die Vergangenheitsform in lebendige Bewegung und stellen in der Projektion immer wieder neue Gegenwart her. Langzeitprojekte wie DIE KINDER VON GOLZOW (1961 bis 2007) und die britische UP-Serie (1964 bis 2019) begannen in den frühen 1960er Jahren damit, in bestimmten Intervallen immer wieder zu ihren Protagonisten zurückzukehren und sie filmisch zu begleiten. Über Jahre und Jahrzehnte hinweg bildet sich Geschichte auf unterschiedlichen Ebenen ab: als unabsehbarer Verlauf individueller Biografien, in konkreten Gesten, Sprechweisen und Lebensstilen, aber auch in Wechselwirkung mit umfassenden geschichtlichen Entwicklungen.

Im Seminar wird es einerseits um die spezifischen Arbeitsmethoden und Verfahren gehen, mit denen Regisseur\*innen ihre Untersuchungen anlegen. Welche Vereinbarungen treffen sie mit den Protagonist\*innen? Welche ethischen Probleme sind spezifisch für das Genre? Wie wird das Verhältnis zwischen Individuum, Gesellschaft und medialer Vermittlung in den Filmen und Serien (implizit oder explizit) dargestellt? Untersucht werden neben den oben genannten Klassikern (der Golzow-Zyklus und die UP-Serie) unter anderem Filme von Helena Třeštíková, Gerd Kroskes KEHRAUS-Trilogie (1990 bis 2006), Nikolaus Geyrhalters ÜBER DIE JAHRE (2015) und Volker Koepps Wittstock-Filme. Das Seminar findet in Kooperation mit dem Filmpodium statt, in dem im Frühjahr eine Filmreihe mit Langzeitdokumentationen gezeigt wird. Ein Teil der Visionierungen wird im Kino stattfinden.

#### Vorbereitungslektüre:

- Richard Kilborn: *Taking the Long View. A Study of Longitudinal Documentary*, Manchester: Manchester University Press 2010 (vor allem das einführende erste Kapitel).

## **3614 Vertiefungsseminar: Der Spoiler. Geschichte und Funktionsweise eines Medienphänomens**

---

### **Simon Spiegel**

Spoiler – oder vielmehr die Angst vor ihnen – sind heute omnipräsent und prägen die Art und Weise, wie wir Filme und Serien, aber auch Literatur und selbst Games rezipieren. Dabei wird oft übersehen, dass es sich beim Spoiler um ein relativ junges Phänomen handelt. Zwar war es schon immer möglich, die Handlung eines Films oder Romans im Voraus zu verraten, Spoiler im heutigen Sinne werden aber erst mit dem Aufkommen von Social Media möglich, denn sie setzen ein mediales Dispositiv voraus, bei dem Informationen ohne Verzögerung an eine grosse Gruppe verteilt werden können. Das Entstehen der allgemeinen Spoiler-Angst hängt zudem eng mit dem Aufkommen neuer erzählerische Muster seit Ende der 1990er-Jahre zusammen. Ab diesem Zeitpunkt ist im populären Filmschaffen eine deutliche Zunahme von Filme zu beobachten, deren Handlung als komplizierte Puzzles mit überraschenden Twists aufgebaut sind. Es gibt mit anderen Worten deutlich mehr zu spoilern. Vor allem aber sind Spoiler ein diskursives Phänomen, mit dem Communities sehr unterschiedlich umgehen. So gibt es Fans, die darum bemüht sind, Spoiler um jeden Preis zu vermeiden, während andere viel Energie darauf verwenden, vorab möglichst viele Details über das neuste Werk eines Franchise in Erfahrung zu bringen. Das Seminar beleuchtet das Phänomen Spoiler aus unterschiedlichen Perspektiven und zeigt auf diese Weise auf, wie sich Produktion und Rezeption narrativer Inhalte stets gegenseitig beeinflussen.

## Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis

### 1032 Exkursion ans Dokumentarfilmfestival «Visions du réel» in Nyon

---

#### Volker Pantenburg

*Achtung: Für diese Exkursion gilt eine Begrenzung auf 15 Studierende. Die Anmeldung durch Modulbuchung ist verbindlich und muss durch eine schriftliche Teilnahme- sowie eine Kostenübernahmeerklärung bestätigt werden (das Formular wird den eingetragenen Exkursionsteilnehmer\*innen spätestens Ende Februar per Mail zugestellt).*

«Visions du réel» in Nyon (21.-30.4.2023) gehört zu den wichtigsten internationalen Dokumentarfilmfestivals. Gleichzeitig ist das Festival vergleichsweise klein und überschaubar: ein geeigneter Rahmen, um sich mit einem Festivalbetrieb bekannt zu machen und eine Vielzahl dokumentarischer Formen kennen zu lernen. Die Auseinandersetzung mit dem Festival ist dabei sowohl praxisorientiert als auch theoretisch. Im Rahmen einer ausführlichen Vorbesprechung (3-stündig) ist einerseits eine Einführung in die neueren Ansätze der Dokumentarfilmtheorie vorgesehen. Andererseits werden das besondere Konzept der «Visions du réel» («Kino des Realen») und – soweit bekannt – das Festivalprogramm vorgestellt. Neben dem Besuch von Filmvorführungen bietet das Festival auch die Gelegenheit an Branchenanlässen und Publikumsgesprächen mit Regisseurinnen und Regisseuren teilzunehmen. Ausserdem sind während des Festivals gemeinsame Diskussionsrunden geplant, um über gesehene Filme und Erfahrungen zu reflektieren.

Nach dem Festival findet wiederum eine ausführliche Besprechung (3-stündig) statt, in der die Festivalerfahrungen mit der theoretischen Vorbereitung abgeglichen und die Resultate des Festivalbesuchs präsentiert werden. Die für den Leistungsnachweis erforderliche Schriftliche Übung (SU) kann verschiedene Formen annehmen: Anstelle eines filmwissenschaftlichen Aufsatzes kann auch ein Festivalbericht, eine ausführliche Filmkritik oder ein vertiefendes Interview mit einer Filmemacherin oder einem Festivalmitarbeiter eingereicht werden.

Festivalwebsite: <http://www.visionsdureel.ch>

Hinweise: Im Rahmen der Exkursion werden Kosten entstehen, die von den Studierenden selbst übernommen werden: Akkreditierung & Katalog ca. CHF 50; 2 Übernachtungen mit Frühstück ca. CHF 50/pro Nacht sowie Verpflegung (abhängig von selbst gewählter Unterkunft). Die Fahrtkosten zwischen Zürich und Nyon (ca. CHF 100 mit Halbtax) werden voraussichtlich von der Universität Zürich getragen.

## **1034 Exkursion zum »Festival Il Cinema Ritrovato« (Bologna)**

---

**Daniel Wiegand, Simone Winkler**

*Achtung: Für die Exkursion gilt eine Begrenzung auf 15 Studierende. Die Anmeldung via Modulbuchung ist verbindlich und muss durch eine schriftliche Teilnahme- sowie Kostenübernahmeerklärung bestätigt werden.*

Das Festival «Il Cinema Ritrovato» ist weltweit eines der zentralen Events für alle, die sich mit der Geschichte des Films beschäftigen, ob in der Filmwissenschaft, in Archiven und Museen als Kurator\*innen oder schlicht als Fans. Gezeigt wird eine vielfältige Auswahl aus den ersten Jahrzehnten der Filmgeschichte bis hinein in die 1990er Jahre: thematische Reihen, neueste Restaurierungen, bekannte Klassiker – und projiziert wird jeweils die beste verfügbare Fassung. Höhepunkte sind für viele die Stummfilmvorführungen mit Orchesterbegleitung auf der nächtlichen Piazza Maggiore, unerwartete Entdeckungen im Filmprogramm sowie ein Blick hinter die Kulissen der Filmrestaurierung.

Denn, das Festival bietet nicht nur Gelegenheit, auf unvergessliche Weise in die Filmgeschichte einzutauchen, sondern lässt auch miterleben, wie diese überhaupt erst zustande kommt. Welche kuratorischen Entscheidungen führen zum Programm? Wo werden bislang kaum bekannte Filme ‚wiederentdeckt‘? Nach welchen Richtlinien restaurieren Filmarchive? Welche Rolle spielt dabei die zunehmende Digitalisierung des Filmerbes? Und wie werden die Filme letztendlich präsentiert?

Vor Ort werden wir gemeinsam mit Expert\*innen Fragen wie diese diskutieren sowie Filmscreenings, Vorträge und Masterclasses besuchen. Die Teilnehmenden werden anschliessend eine Schriftliche Übung (SU) verfassen, in der sie sich einem der diskutierten Themen widmen (Abgabe Mitte Juli).

Folgende Termine sind zu beachten:

- Obligatorisches Vorbereitungstreffen (bei unentschuldigtem Nichterscheinen wird die Modulbuchung storniert): Dienstag, 21. Februar 2023, 14–16 Uhr.
- Wochenend-Seminarblock: Mitte Mai, voraussichtlich Samstag, 13. Mai 2023, 10–16 Uhr.
- Ausserdem wird die Anwesenheit während des gesamten Festivals erwartet (voraussichtlich acht Tage gegen Ende Juni).

**Kosten:** Im Rahmen der Exkursion werden neben der Verpflegung vor Ort Übernachtungskosten entstehen, die von den Studierenden selbst übernommen werden müssen. Wir bemühen uns, eine kostengünstige Unterkunft zu organisieren. Die Fahrtkosten zwischen Zürich und Bologna sowie die Akkreditierung werden voraussichtlich vom Seminar für Filmwissenschaft getragen.

Festivalwebsite: <https://festival.ilcinemaritrovato.it/en/>

## **2882 Praktikum extern**

---

### **Babylonia Constantinides (Ansprechperson)**

Das Wahlmodul eröffnet die Möglichkeit, ein externes Praktikum in der Film- oder Medienbranche zu absolvieren, um die alltäglichen Abläufe und Bedingungen in einem speziellen Bereich der Filmkultur von innen kennen zu lernen. Das Seminar für Filmwissenschaft unterstützt interessierte Studierende bei der Suche nach Praktikumsplätzen in den Bereichen Filmverleih, Filmproduktion, Fernsehjournalismus, in Archiven oder im Kulturmanagement. Externe Praktika sollten nach Möglichkeit in den Semesterferien stattfinden und mindestens einen Monat dauern. Sie werden mit einem Praktikumsbericht (Schriftliche Übung) abgeschlossen.

Siehe «[Merkblatt Externes Praktikum](#)» auf der Homepage des Seminars für Filmwissenschaft.

## **3827 Werkstattgespräch mit Kim Dang (Filmproduzentin)**

---

### **Jelena Rakin**

Kim Dang ist Produzentin und Produktionsmanagerin für Spielfilme und TV-Serien. Sie schloss ihr Studium an der Universität Zürich im Hauptfach Mathematik und im Nebenfach Filmwissenschaft ab und war ausserdem Mitglied des Auswahlkomitees der Kurzfilmtage Winterthur. Nach einer Dissertation über Zufallsmatrizen erhielt sie eine Assistenzprofessur für Mathematik an der Yale University. Nach der Mitarbeit an einer Indie-Produktion mit Viola Davis entschied sie sich für einen kompletten Karrierewechsel. Seit 2015 ist sie hauptsächlich als Filmproduzentin und Produktionsmanagerin in New York tätig.

Ihre Kreativität bringt Kim Dang sowohl in Drehbuchentwicklung und Besetzung als auch in die praktische Arbeit am Set ein. Das Einhalten von Budget und Zeitplan bei

gleichzeitiger Erhaltung des Freiraums für kreatives Schaffen erweist sich dabei immer wieder als grosse Herausforderung. In der Veranstaltung sollen die Teilnehmenden deshalb anhand von Drehbuchauszügen und Filmausschnitten einen Drehplan und einen Budgetplan erstellen. Im Werkstattgespräch gibt Kim Dang zudem Einblick in die Entstehung folgender Produktionen, die vor der Veranstaltung eigenständig visioniert werden sollen:

Jim Jarmuschs *THE DEAD DON'T DIE* (2019)

Derek Cianfrances *HBO Limited Series I KNOW THIS MUCH IS TRUE* (2020)

## 1147 Übung: Fassbinder kuratieren

---

### Stefanie Schlüter

Rainer Werner Fassbinder war einer der produktivsten und im doppelten Wortsinn aufregendsten Regisseure des neuen deutschen Films. Bis zu seinem frühen Tod 1982 im Alter von 37 Jahren hat er – neben seinen Arbeiten für Theater und Radio – über 40 Spielfilme und zwei TV-Serien realisiert. Seine im kollektiven Arbeitszusammenhang entstandenen Filme nehmen mit ästhetischer Radikalität die sozialen und politischen Verhältnisse in der Bundesrepublik Deutschland und der jüngeren deutschen Geschichte scharfsichtig und kritisch in den Fokus. Sie rücken in einer für die Zeit überraschenden Selbstverständlichkeit sozial randständige Figuren ins Zentrum der Narration. Die Konflikte, Krisen und Einsamkeiten von Arbeiter\*innen, Migrant\*innen, Sex-Arbeiter\*innen, queeren Menschen oder people of colour, die in den Filmen verhandelt werden, macht Fassbinder im Zusammenhang mit perfiden sozialen Unterdrückungsverhältnissen erfahrbar.

Im Kontext der Übung erschliessen wir uns Teile des filmischen Werks Fassbinders mit besonderem Fokus auf seine ästhetischen und politischen Dynamiken. Dabei nehmen wir neben Filmen und Fachliteratur auch Archivmaterialien aus dem DFF Fassbinder Center (Archiv- und Studienzentrum des DFF – Deutsches Filminstitut & Film-museum, Frankfurt/Main) in den Blick. Ziel wird es sein, eine Filmreihe zu kuratieren und diese im Oktober 2023 im Filmpodium zu präsentieren. Auf dem Weg dahin werden wir untersuchen, mit welchen Filmen (beispielsweise zeitgenössischen Positionen) sich Fassbinders Filme produktiv konfrontieren, kurzschließen und kombinieren lassen, um neue Perspektiven auf sein Werk zu eröffnen. Zur Seminarleistung gehört die Vorbereitung der Filmreihe im Frühlingsemester ebenso wie ihre Präsentation im Herbstsemester im Kino.

Die Übung steht im Zusammenhang mit dem Vermittlungsprojekt „Encounter RWF / RWF entdecken“ des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum.

### **XXXX Übung: Schreibwerkstatt für wissenschaftliches Arbeiten**

---

**Volker Pantenburg, Simon Spiegel, Daniel Wiegand**

Beim Verfassen von Seminar- und Abschlussarbeiten stellen sich immer wieder Fragen zum Vorgehen: Wie finde ich ein Thema und eine spezifische filmwissenschaftliche Perspektive? Wie eng oder weit soll ich die Fragestellung der Arbeit anlegen? Welche Struktur ist die richtige für meine Untersuchung? Wie verknüpfe ich eigene Beobachtungen und Argumente sinnvoll mit der Forschungsliteratur? An welchen Beispielen kann ich mich orientieren? Wie organisiere ich meinen Schreibprozess und wie kann ich durch Arbeit an der Sprache meine Überlegungen klarer darlegen? Solche und weitere Fragen sollen in der Übung praxisorientiert diskutiert werden. In konkreten Schreibübungen und anhand eigener und fremder Texte dient sie dem Training des Denkens, Argumentierens und Formulierens. Sie eignet sich insbesondere für Studierende, die kurz vor dem Bachelorabschluss in Filmwissenschaft stehen, kann aber auch von allen anderen belegt werden.

Abschluss

## **Abschluss**

### **0064 Bachelorarbeit**

---

Die Bachelorarbeit ist der Ausweis über die Fähigkeit, eine wissenschaftliche Fragestellung innerhalb der vorgegebenen Frist selbständig zu bearbeiten und adäquat darzustellen. Ziel ist das Erlangen der stufenspezifischen Kompetenz wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens in schriftlicher Form.

### **Überfachliche Angebote**

Vgl. Angebot im VVZ (ist erst vor Semesterbeginn vollständig ersichtlich).

# Modulgruppen und Lehrangebot in den MA-Programmen

## Vertiefung Filmgeschichte und Ästhetik

### 1869 Seminar: Kino der Schaulust: Früher Film und visuelle Kultur um 1900

#### Daniel Wiegand

In seinem einflussreichen Text über das «Kino der Attraktionen» beschreibt Tom Gunning dieses als ein «exhibitionistisches Kino» – als eines, das «die Aufmerksamkeit des Zuschauers auf sehr direkte Weise fordert, indem es die visuelle Neugier erweckt und vermittels eines aufregenden Spektakels Vergnügen bereitet» (Tom Gunning: «Das Kino der Attraktionen. Der frühe Film, seine Zuschauer und die Avantgarde», in: Meteor 4/1996, S. 29). Mit anderen Worten: Das frühe Kino adressierte in besonderem Masse die Schaulust seines Publikums. Und wie Gunning in seinem Text ebenfalls ausführt: Es gehörte in genau dieser Hinsicht zu einer ganzen Kultur visueller Schaustellungen im ausgehenden 19. Jahrhundert, zu der unter anderem auch Jahrmärkte und Variététheater zählten.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Frühkinoforschung als eigenes filmwissenschaftliches Forschungsfeld an diesen intermedialen Bezügen des frühen Kinos unermüdlich abgearbeitet. Von personellen Kontinuitäten (z.B.: der Zauberkünstler und Theatermann Georges Méliès) und technischen Gemeinsamkeiten (z.B. zahlreichen Techniken der Bildanimation) über motivische Übernahmen (etwa aus frühen Comic-Strips) und gemeinsame Aufführungskontexte (z.B. die Wanderkinos auf den Jahrmärkten) bis hin zu vergleichbaren Rezeptionsmodi (z.B. Immersion, Gefallen am Spektakel) lassen sich zahlreiche Formen feststellen, in denen das frühe Kino an dieser «Kultur der Schaulust» partizipierte und mit ihr interagierte.

In diesem Masterseminar wollen wir uns ausgewählten Bildmedien aus der Zeit um 1900 widmen und anhand von Materialbetrachtungen, Filmscreenings und Forschungsausflügen die vielfältigen Bezüge zur Frühphase der Filmgeschichte bis Mitte der 1910er Jahre erkunden. Unter anderem soll es um Schaustellungen der *Laterna magica*, Panoramen, *Tableaux vivants*, Wachfigurenkabinette, populäres Theater und Literatur, um Filme von Méliès, Segundo de Chomón und um Krimi-Serials von Louis Feuillade gehen. Zugleich werden wir anhand von Textlektüren diskutieren, welche theoretischen Konzepte in der Filmhistoriografie entwickelt wurden, um das frühe Kino und seine Wechselwirkungen mit anderen Bildmedien in dieser Zeit zu

erfassen (z.B.: «Intermedialität», «kulturelle Reihen») und andere Forschungszugänge zu eröffnen (z.B.: «Medienarchäologie»).

Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in früher Filmgeschichte sowie die Bereitschaft zur Teilnahme an Abendveranstaltungen und Ausflügen auch über den zeitlichen Rahmen der Lehrveranstaltung hinaus.

Vorbereitungslektüre:

- Klaus Kreimeier: Traum und Exzess. Die Kulturgeschichte des frühen Kinos. Wien: Zsolnay 2011.

Bildmaterial zum Einstieg:

- Marente Bloemheuvel, Jaap Guldemon, Mark-Paul Meyer (Hg.) Jean Desmet's Dream Factory: The Adventurous Years of Film (1907–1916), Amsterdam: EYE Filmmuseum 2014.

## Vertiefung Filmtheorie

### 1671 Kolloquium Filmtheorie: Infrastrukturen der Filmtheorie – Zeitschriften

#### **Volker Pantenburg**

Meist wird die Geschichte der Filmtheorie entlang von Paradigmen und Schulen oder anhand einflussreicher Protagonist\*innen erzählt. Filmtheorie basiert aber auch auf materiellen und medialen Voraussetzungen. So abstrakt theoretisches Denken scheinen mag, es entsteht in konkreten institutionellen und infrastrukturellen Zusammenhängen und Netzwerken. Filmwissenschaftliche und filmkritische Zeitschriften sind in besonders direkter Weise an der Herausbildung, Verbreitung und Durchsetzung filmtheoretischen Denkens beteiligt. Dies ist an kanonischen Zeitschriften wie *Screen*, *Cahiers du cinéma*, *Frauen und Film* oder *Filmkritik* in besonderem Maße zu erkennen, aber es gilt auch für aktuellere (Print- und Online-)Zeitschriften wie *CARGO* oder *Another Gaze*.

Das Seminar ist einerseits der Untersuchung einzelner Ausgaben historischer und aktueller Zeitschriften gewidmet, die auf ihre theoretischen Prämissen und redaktionellen Praktiken hin befragt werden. Darüber hinaus wird es aber auch um übergreifende Fragen danach gehen, mit welchen Methoden und Begriffen sich Filmzeitschriften im Schnittfeld von Historiographie und Theorieproduktion produktiv analysieren lassen.

## **XXXX Kolloquium Filmtheorie: Thema noch offen**

---

**N.N.**

## **Verbindung zur Filmkultur und Filmpraxis**

### **2882 Praktikum extern**

---

#### **Babylonia Constantinides (Ansprechperson)**

Beschreibung siehe BA-Programme

### **3827 Werkstattgespräch mit Kim-Dang (Filmproduzentin)**

---

#### **Jelena Rakin**

Beschreibung siehe BA-Programme

### **1147 Übung: Fassbinder kuratieren**

---

#### **Stefanie Schlüter**

Beschreibung siehe BA-Programme

## Überfachliche Angebote

Vgl. Angebot im VVZ (ist erst vor Semesterbeginn vollständig ersichtlich).

### Abschluss

#### **1140 Fachüberblick Filmwissenschaft**

---

**Barbara Flückiger, Fabienne Liptay, Volker Pantenburg, Daniel Wiegand**

Die Prüfung besteht aus einem Gespräch über den Forschungsstand und die selbständig entwickelten Thesen zu ausgewählten Themenfeldern.

#### **2334 Masterarbeit (mit integriertem Kolloquium für Masterarbeiten)**

---

**Fabienne Liptay, Volker Pantenburg, Daniel Wiegand**

Die Masterarbeit umfasst das Recherchieren zu einem selbst gewählten Thema, das Bearbeiten einer eigenständigen Forschungsfrage und die fachlich und formal akkurate Darlegung der Untersuchungsergebnisse. Das begleitende Kolloquium für Masterarbeiten befähigt die Studierenden zur mündlichen Präsentation des eigenen Forschungskonzept und zur kritischen Diskussion der Konzepte anderer.

## **Nur für die Studierenden im Masterprogramm Netzwerk CINEMA CH**

### **Histoire et Théorie du Cinéma (Université de Lausanne)**

Das Modul umfasst ausgewählte Veranstaltungen in Geschichte und Theorie des Films an der Universität Lausanne. Durch die spezifische Ausrichtung des filmwissenschaftlichen Angebots an der Universität Lausanne, insbesondere im Hinblick auf Fragen der Epistemologie des Films und des Kinos, ergänzen und vertiefen die Studierenden ihre Fachkenntnisse und ihre interkulturellen Kompetenzen. Sie lernen zudem eine andere akademische Fachkultur kennen und können ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern (die Leistungsnachweise können auf Deutsch oder Englisch erbracht werden).

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

### **Filmarchiv, Filmökonomie und Filmrealisation (Partnerhochschulen)**

#### **Einführung in die Filmarchivierung**

---

In diesem Modul, das in Zusammenarbeit mit der Cinémathèque Suisse angeboten wird, lernen die Studierenden, wie Filme langfristig bewahrt und restauriert werden können. Dabei werden verschiedene Methoden und Technologien vorgestellt. In Archiven lagern aber nicht nur Filme, sondern auch andere Dokumente der Kinogeschichte. Daher wird in dem Modul auch die Konservierung von Apparaturen, Filmplakaten, Fotografien, Requisiten und Kostümen, Drehbüchern und Produktionsunterlagen thematisiert. Die drei Blockveranstaltungen machen die Studierenden mit den Berufspraktiken des Archivars/der Archivarin vertraut und zeigen, dass die Konzeptionen der Archivierung von den Objekten abhängen, die bewahrt werden sollen. Zudem lernen die Studierenden zu erkennen, welche Konsequenzen der Einbezug archivarischer Aspekte auf die historische und ästhetische Filmforschung hat.

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

## **Einführung in die Filmökonomie**

---

Das Modul Filmökonomie wird von der Università della Svizzera italiana (USI) angeboten. Die beiden Blockveranstaltungen eröffnen Perspektiven auf die Filmindustrie unter unterschiedlichsten wirtschaftlichen Aspekten und geben Einblick in die verschiedenen Sektoren der Branche. In einem ersten theoretischen Teil wird in die Strukturen und Dynamiken der Filmwirtschaft eingeführt, es werden Herstellungs- und Vertriebsverfahren analysiert und Finanzierungsmechanismen im internationalen Vergleich diskutiert. Im zweiten Seminar treffen die Studierenden Fachleute aus verschiedenen Branchenbereichen, z.B. aus Produktion und Verleih.

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

## **Einführung in die Filmrealisation**

---

Das Modul Filmrealisation wird von der Zürcher Hochschule der Künste und der Haute École spécialisée de Suisse occidentale angeboten. Es führt in die gestalterischen und organisatorischen Abläufe der praktischen Filmarbeit ein. In den beiden Blockveranstaltungen werden die Studierenden bei ihren praktischen Arbeiten durch Dozierende aus dem Bereich der Filmrealisation angeleitet, wobei exemplarisch die verschiedenen Entstehungsphasen eines Films (vom Drehbuch bis zur Postproduktion) einbezogen werden. Den Studierenden bietet sich die Möglichkeit, eigene Projekte zu entwickeln.

Das externe Modul ist nicht über das VVZ buchbar; die erbrachte Leistung wird nach Bestehen des Moduls von Hand eingetragen.

# Angebot für Doktorierende (und für MA-Studierende im Hauptfach)

## Forschungskolloquium Filmwissenschaft

---

**Fabienne Liptay, Volker Pantenburg, Daniel Wiegand**

Im Forschungskolloquium des Seminars stellen einerseits Doktorierende ihre Projekte zur Diskussion. Andererseits werden internationale Wissenschaftler\*innen, die zu den Themen der Forschungsschwerpunkte des Seminars arbeiten, zu Gastreferaten eingeladen.

Am Forschungskolloquium sind auch MA-Studierende im Hauptfach herzlich eingeladen teilzunehmen.

Informationen zu den aktuellen Terminen und zum Semesterprogramm des Forschungskolloquiums finden Sie auf der [Homepage](#) des Seminars für Filmwissenschaft.